







Im „Tempel der Maschinengewehre“

Japans Kriegsministerium — das Herz der Armee

Leblos Felzjagdzentrale liegt still inmitten eines idyllischen Gartens

Ein Bonae träumt lächelnd in dem sterilen Garten hinter dem idyllischen japanischen Brunnen. Ein helles Haus mit...

Das Kriegsministerium tabu.

In, es ist ein Tempel. Aber kein Haus des ewigen Friedens. Im „Tempel der Maschinengewehre“ arbeitet das Herz der japanischen Armee.

Einmal in drei Jahren ein Spionier.

Japan wagt über seinen „Tempel der Maschinengewehre“ mit Geheimnissen, mit Taktiken, mit Geheimnissen...

Der heilige Saal.

„Tempel der Maschinengewehre“ — nennt Japan sein Kriegsministerium. Tempel — die Form des alten Japans ist abgelehnt, nur der Inhalt hat sich verändert.

Aber brühen in dem hohen Ehrensaal lebt Mit-Japan. Der Saal in der Höhe nimmt, so inner an die, die als modernes Japan für das ewige, große Japan gestorben sind.

Kuriers Atagata, der sich den Raum aufschloß, um die wichtigen Depeschen darin zu verbergen, ein Exemplar des Friedensvertrages von Shimonoeki, die erste Bekämpfung...

Der Saal der Entscheidungen.

In diesen Tagen schwerer Ereignisse, tat der Kriegsrat unter dem Vorsitz Minister Eingangs Tag und Nacht im Dufelsaale.

Wo unsere Soldaten in Nürnberg wohnen

Multezugliches Zeltlager der Wehrmacht zum Reichsparteitag fertiggestellt

12 Meter lange Walfischpelz, Raffiastrick fest mit und nicht an Verfallsdaten, Preisverleihung für die Brusttaschen, Preisverleihung für die Brusttaschen...

Die Fläche von 800 000 Quadratmeter ist mit 130 besten ausgeklügelten Mannschaftszeiten, 70 behaglichen Offiziersbetten, acht Sanitätszögeln, Feldküchen, Wirtshauszellen, Kommandantur und Verwaltung...

Den Eingang zum Lager vermittelt ein von acht Holztrümmern gebildetes Tor, von dessen Rahmenten die Reichsparteitagstafeln wehen.

„Mein Gewissen hat mir keine Ruhe gelassen“ — Reizige Berliner Diebin schloß das gestohlene Geld nach Monaten wieder zurück

Zwei des Vollständig verdächtige Personen sind jetzt vollständig gerechtfertigt worden durch das schriftliche Geständnis einer reuigen Sünderin.

Vor einiger Zeit ist ein Schreiben beim Berliner Polizeipräsidium aus Herbergs i. Br. ein, dem eine Lebensbühne in Höhe von 60 RM. folgte.

„Mein Gewissen hat mir aber seitdem keine Ruhe gelassen“, so ließ es weiter in dem Schreiben der Unbekannten, „und ich habe mir nach und nach mit meinem Wirtschaftlichen die 60 RM. zusammengepart und bitte nunmehr darum, diesen Betrag der Besitzerin der Sanddiele wieder ausstellen zu lassen.“

Berliner Rundfahrtomnibus verunglückt

Auf der Fahrt zur Bekleidung eines Arbeitsbesuches der im Sommer ein Omnibus einer großen Berliner Rundfahrtgesellschaft in der Nähe von Giesdorf bei Potsdam bei dem Versuch, einem entgegenkommenden, auf der linken Straßenseite fahrenden Personnenwagen auszuweichen gegen einen Baum.

Ergemüßliche Strafe für Strolche

Ein neuer Freund hatte dem Heiber einer kleinen Fabrik in Potsdam auf einem billigen Stromverbrauch verfallen, indem er allerlei Manipulationen am Zähler vornahm, bis das Elektrizitätswerk ohne Wissen des Inhabers des Betriebes einen Kontrollzähler einbauen ließ.

Während heute der spanische Botschafter Marqués de Pineda am 6. September in den Linden in Berlin einen Kranz nieder.

In den Urwäldern der Amazonas

Originalberichte von den Schicksalen der deutschen Schul-Kampfhel-Expedition

(A. Fortsetzung)

Dies alles ist nun Bild, das jede Dausung gleichfalls gern in der Höhe nähme. So geht es aber hier im Busch nicht alle Tage. Wir haben manchmal abenteuerliche und doch sehr angenehme Braten an dem Tisch.

schmeint, zwei Capivaras, 6. 5. Wasserfische, und ein Kaiman liegt im Urwald. Die Jagdbeute tritt nun den Weg durch die verschiedenen Arbeitshäuser an. Soologische Präparation im Urwald hat ihre Wissenschaft. Man denkt vielleicht, das sei viel abgemessen, aufgetrocknet, weggepackt. Aber es ist das nicht. Die häuslichen Arbeiten im Urwaldklima mit überaus großer Geschwindigkeit, und trotz der Tropenhitze ist gerade das Trocknen ein Problem.

Wissenschaft mit Hindernissen.

Die Vögel Raymonds und Luis haben in wenigen Wochen das Meisten und Behänden von Museumsmaterial geliefert. Einer von uns ist nach dem Dschungel führt die Ebene auf. Da steht neben der Messe und der Küche gegenüber das Präparationshaus. Darin Regale für die Instrumente, Chemikalien, Säugelöfen, Tierfallen usw. Vorn ist ein breiter Tisch, aus Bootsbodenplanen. Hier wohnen nun die Männer das Bild hin und her, was man, dann genommen, an der Federmaße, die im Gewicht hängt, die Daten und Notizen über Hundert, mehrere Umstände, im Aufnahmevermerk.

fallen, Säugelöfen, Tierfallen usw. Vorn ist ein breiter Tisch, aus Bootsbodenplanen. Hier wohnen nun die Männer das Bild hin und her, was man, dann genommen, an der Federmaße, die im Gewicht hängt, die Daten und Notizen über Hundert, mehrere Umstände, im Aufnahmevermerk.

Wir tilgen einen weissen Fleck

Fallböden über unerwartetem Urwald

Wir sind mit unserem Flugzeug im Herzen einer unerforschten Wildnis! Die Ebenen machen uns seit zehn Minuten schwer zu schaffen. Weiden den Vogel hat auf und nieder, hin und her. Auf einmal fahr der Berg durchsichtig unter mir weg. Plötzlich ist das Bild hinter mich, was man, dann genommen, an der Federmaße, die im Gewicht hängt, die Daten und Notizen über Hundert, mehrere Umstände, im Aufnahmevermerk.

ausgenut von Reunorf, ist schon fast langem nicht mehr anzuhaben. Da sieht sich die dünne schwarze Linie durch ein großes weisses Gebirge. Keine Hügel, keine Stromschnellen. Es kann ja nur die Routenaufnahme des einzigen Weibchen, der die hier war, gewesen sein. Vielleicht waren es kleiner Teile der Expedition, die hierher geschickt. Von der Umkehrzeitung des Berglandes konnte er vom Fluß aus nichts sehen. Aber die Herberge? Vermutlich ist die Karantäne des Berg nur vom Wasser der neuen Karte. Ich kann hergehen, das ist nur wenige Gradminuten südlich der Äquatorlinie sein müssen.

Kein Zuhörer scheint hier zu leben.

Wir hängen mitten über einem riesigen arabischen, Dräben in einer Grotte, einer Schicht freudiger Peter hoher Urwald, gerade jähem Stromschnellen. Wir geben Zeichen: Wir geben Zeichen. Sind jetzt

Werd Kahlle ist heute mit einer guten Menge heimgekommen, ein starkes Kahlle.

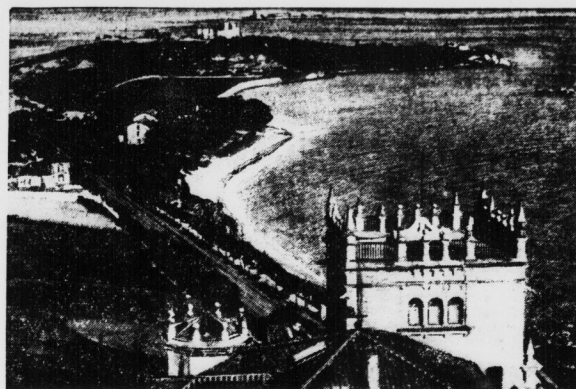
Copyright 1937 by Ullstein-Akademie



über dem wilden Erdbild von Felsen, Schellen, Uferwall, zwei enge Kurven, ich knipte unablässig über die Fläche, die oben wieder ann geradezu gemein, Maschine dreht ab, brüllt, Bollaß, Schichten! Weiter! Ich drehe um, werd' nicht Ich grüne, War ganz langsam, Geleint ist gelernt, Was legt die Maschine in Kurs Nord. Von dort kommt nun der Fluß. Ich löse angeleint in alle Winkel der zerstückelten Wald-Wasser-Schlucht. Wir finden die 3 n b a n e r des Jahr. Aber ist, undemom, einfach die Landschaft.

Vorhin beim Kurven Strich mit hohlen, kornern Klüffelschlagen ein großer weicher Acker, wie ein Märchenmoos ab, Zweifellos funkteten die schlanken Kreuze ziehender K a r a s über dem Grün der Wälder. Ein Schwarm gelbblauer droffelgroßer Weber-vogel brauste über uns über die Klüffelschlucht. Sie hatten dort wohl ihre Brut-Nester. Sonst nichts! Gebiet von Uferwall-Bergen, Felsen, Wäldern, erklarrt, emlos, feindlich, ohne Neben das Revier.

**Sitzt die Maschine das an?**  
Die Maschine taumelt bosend hin und her, es schaut wie unsichere Hände unter die Flächen, laufende Rollen reihen uns in die Tiefe, zuckende, harte Aufnahme tragen uns plötzlich in ungewollte Höhen, es scheint, als könne die Maschine dem Steuer in dem aufgemessenen Laufwerk nicht gehorchen. Wir schalten in den Ausfallschaltung ein und her, Zur hin und wieder kann ich noch einen Rotoranschlag abbringen. Wir kommen Zweifel, ob unter Sportflugzeug derartigen Heberanordnungen angepaßt ist. Der Zustrom, den wir aufsteigen, ist tatsächlich unvorstellbar. Aber wir wollen heute soweit nur irgend möglich den Mittelteil des Jahr erkunden. Bei jeder Krümmung sollte ich im Geheimen auf die braunen Hütdächer der Indianer. An die Landung ist nicht zu denken. Vielleicht ein einzigen Stellen möglich, doch mit heter Gestalt müßten durch die Unterwasserstellen. Wir sind ganz wenig glücklich des Requirers. Noch immer keine Spur



Blick auf den Hafen von Santander, das die nationalen Truppen einnehmen. (Atlantik-M.)

von den Indianern. Fels, Berge, Uferwall! Wie wir mit der Gedächtnisliste die Bild-maleri stromauf bewältigen sollen, ist höchst ungewiß. Aber wir wissen, was bevorsteht. Wir werden unsere Mannschaften noch vergrößern. Wie lange diese Vergleiche dauern wird, wissen die Uferwallgänger!

Weiter in wildem rüttelndem Tanz dahinschwebend, langsam. Auf einmal, während ich unablässig angeleint in die Landschaft löste, geht über mich ein Sturm, wendet plötzlich, nimmt Kurs Süd, zurüd! Was ist bei allen Vögelengestern los? Ich drehe um, brülle in das Motorbröhen, werd

merkt noch die Luft von allen Seiten auf uns ein. Wir haben starken Uferwall und be-triffen durch den Nebel. Die Minuten dehnen sich auf den bekümmerten Augenleuten. Solche Situationen sind ja hinreichend bekannt. Der Motorist ist nicht mehr zu sehen. Jetzt kreischt heuerbeid die große Schelle in Tara vorbei. Es hängt alles davon ab, die Gado-eirag Grande, Santo Antonio, zu erreichen. Immer Rompasfort, Richtung Südost. Motorist läuft immer weniger regelmäßig. Vermutlich überhitzt, wohl durch die über-schüssigen Wren, die uns noch immer auf uns nieder schleudern und die Tourenzahl ständig verändern. Sonst war der treue Motor, bei Vangeltreden und Mittagsglut der Tropen, doch ausnahmslos wie eine Uhr abgelaufen! Es wird nun fertig, werd' nimmt die Tourenzahl zurück, langsam verlieren wir die Höhe. Da schimmert endlich fern voraus das schäumende Geröllfeld oberhalb der Gado-eiral. Wir leben ohne launes Kurven zur Landung in den Ralfeel, an raulichen hart über die zinnenden Wälder des Plateaus, über die Wasserfälle, werd' fest die Maschine vor den Pfahlsäulen auf den Fluß.

**Wird's wieder zu Gans.**  
Unter Schlepptoot rudert heran. Wir ziehen die Seilen ab und sehen uns ein bißchen fragend an. Wir leben nicht sehr schön aus, mit Deslizieren und leicht bewußt. Man ist hier auch beim Nischen in den Tropen. Natürlich nur die Welttemperatur weit über dem roten Strich, als werd' umkehrte. Wir hatten dabei einiges G. L. E. über den Klüppel. War guter Sport heute. Der Jahr ist somit bis wenig südlich des Äquators am eckigsten überflogen. Von dort über die zinnenden Wälder der Indianer haben wir nicht gefunden. Sie müßten weiter oben in der Wildnis liegen. Der Start der Hauptabteilung, der Gedächtnisliste der Expedition mit der Caboto-Mannschaft steht bevor. Das wird ein ziemlich gefährliches Abenteuer in der Gado-eiral. Vielleicht ein Gnanos werden. (Fortsetzung folgt.)

**Familien-Nachrichten**

Unser Stammhalter ist angekommen

**Charlotte Sebbel, geb. Böhm**  
**Dr. med. Walter Sebbel**

Ammendorf, den 26. August 1937.

**Dank!**

Für die wohlthunende Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen zuteil geworden sind, sagen wir hiermit unseren langsten Dank.

**Ww. Anna Bohnc**  
im Namen aller Hinterbliebenen

Frönlitz, im August 1937.

**Kirchliche Nachrichten**

für den 14. Sonntag a. Trini, den 29. Aug. 1937.

**H. S. Frauen:** Sonnabend, 26. 8., 29. Abendgottesdienst; Sonntag 10 Uhr (Gedächtnis); Mittwoch 10 Uhr (Gedächtnis); Donnerstag 10 Uhr (Gedächtnis); Freitag 10 Uhr (Gedächtnis); Samstag 10 Uhr (Gedächtnis); Sonntag 10 Uhr (Gedächtnis).

**Gas- oder Elektro-Warmwasserheizer**

bereiten Ihnen in kürzester Zeit an kühlen Tagen warmes Wasser für das Bad im Hause

Fachmännische Beratung und Aus-mittel durch die

**Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft**

**Mitglieder der Gefüge** mit nebenstehendem Zeichen, und die

**Licht und Wärme G.m.b.H.**

Große Ulrichstraße 54

**Kinderwagen**

Ertückende Modelle schon von 40,- bis 50,- RM.

**Korb-Lühr**

Halle, Untere Leipziger Str., neben Bruno Freytag.

**Weltausstellung Paris**

19. Sept. bis 25. Sept. 1937  
7. Okt. bis 13. Okt. 1937  
9. Okt. bis 15. Okt. 1937  
23. Okt. bis 29. Okt. 1937

**Familiennachrichten**

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegen.)

**Geburten:**  
Friedrich, Hermann Friedrich, 27. 8. 1937.  
Kraumburg: Ernst Conrad, 7. 8. 1937.  
Kraumburg: Anna Spiess geb. Bauer, 30. 8. 1937.  
Kraumburg: Paul Witzel.  
Kraumburg: Anna Witzel geb. Bauer.  
Kraumburg: Hermann Lehmann, 83. 8. 1937.  
Kraumburg: Hermann Heiter, 82. 8. 1937.  
Kraumburg: Ludwig Müller, 76. 8. 1937.

**KÄSE**

ist ein billiges hochwertiges Nahrungsmittel

125 Gramm

**Donner 40% Fett ..... 30,-**  
**Silber 45% Fett ..... 28,-**  
**Schweizer 45% Fett ..... 33,-**  
**Milgauer Bimburger 20% Fett 15,-**  
**Bühlinger Stangen ..... Stück 10,-**  
**Bühlinger Korb ..... Stück 12,-**  
**Dorzer Rummel ..... Stück 5,-**

**Federbetten, Bettstellen und Matratzen**

sowie Bettwaren aller Art kaufen Sie in meinem Spezialgeschäft bei größter Auswahl immer preiswert!

**Federbetten** gut gefüllt  
Oberbett 26,- 31,- 36,- 39,50 46,-  
Unterbett 24,50 33,50 35,50 42,- 45,-  
Kissen 9,25 12,75 15,75 19,75

**Stapeldecken** mit Kunstseide  
14,50 16,- 17,50 22,- 23,50 27,50

**Dannendecken** Kanonendecken  
49,- 57,- 69,- 75,- 82,-

**Metal-Bettstellen** mit Doppelbetten  
18,50 22,50 25,- 28,- 32,- 36,50

**Holz-Bettstellen** in vielen schönen Farben  
18,- 23,- 27,- 30,- 33,- 39,-

**Kinderbettstellen**  
14,50 22,- 24,- 26,50 31,- 34,- 37,-

Phantasie- und Liebes- u. Kinderbettstellen werden in Zahlung genommen.

**Bettenhaus BRUNO PARIS**

K. Ulrichstr. 2 bis 6  
3. Etage

**Erholungs- und Städtetouren nach Amerika**

mit dem Schnellzugpaar der Hamburg- und Rostocker Eisenbahn

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Ausreise und Rückreise durch Reisebüro der S.A.L. Leipzig

Halle, Leipziger Str., 10

**Die Parole**

Abd. Sport am Sonnabend, Frühst. Unverändert 7-8 Uhr. - Feiernachrichten: für Männer und Frauen und Jugendliche, Unverändert 15.30-17 Uhr; 98er Sportklub, Werbergstr. 16.30-18 Uhr. - Schwimmbad, für Männer u. Frauen, 19-20 Uhr. - Sport am Sonntag, Unverändert: für Männer, Frauen und Jugendliche, Unverändert 10-11.30 Uhr.

**BUTTER-KRAUSE**

3% Rabatt

**familien-Druckerei**

werden schnell und sauber angefertigt

**Otto Jantel, Drucker**



### Kompromißlos handeln!

Im Anschluß an die Entscheidung zweier Amtsgerichte äußerte sich in der Deutschen Justiz-Kammergerichtsrat Friedrich vom Reichsjustizministerium zur Frage des Kaufs beim Juden und der Beschränkung durch jüdische Kerze.

Die dem Juden in Deutschland zugesicherte wirtschaftliche Betätigungsmöglichkeit hindert nicht, die Frage, ob ein Vertragspartner Jude ist oder nicht, für wesentlich zu halten. Wenn die Gelebe den Juden gefallten, in Deutschland Handel zu treiben, so ist das geschehen, weil es galt, ein Erbe der Vergangenheit zu reibungslos wie möglich zu liquidieren. Auf vielen Gebieten ist die jüdische Betätigung ganz und gar, auf manchen Gebieten zum Teil unterlag worden. Auf wirtschaftlichem Gebiet habe man dem Juden die größte Bewegungsmöglichkeit gegeben. Damit habe man dem Juden aber keineswegs eine unbefristete Freiheit eingeräumt. Vielmehr sei zu berücksichtigen, daß wir das deutsche Volk für alle Zeiten davor bewahren wollen, sich noch einmal in unter jüdischen Einfluß zu begeben, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Darum müssen sich die Juden gefallen lassen, daß das deutsche Volk seine Volksgenossen vor den Juden warnt und daß die staatsbürgerliche Bewegung ihren Anhängern Verührung mit den Juden und Kauf in jüdischen Geschäften sowie Behandlung durch jüdische Kerze verbietet. Darum ist es auch notwendig in Ordnung, wenn ein Kunde, der einen Laden betritt, sich vergewissert, ob der Verkäufer Jude ist oder nicht und im gegebenen Fall von einem Kauf absteht.

Für die Mitglieder der Partei, deren Überzeugungen und die Beamten ergeben sich daraus natürlich besondere Pflichten.

Der Beamte würde sich, so schreibt Kammergerichtsrat Friedrich, dienstlich rechtfertigbar machen, wenn er in einem jüdischen Geschäft kauft oder es tut, daß seine Angehörigen das tun, oder sich und seine Angehörigen von einem jüdischen Kerze behandeln läßt.

Diesen Satz möchten sich doch alle Beamtenfrauen klar vor Augen halten. Sie können es allerdings nicht immer glauben, daß es nur Unkenntnis ist, wenn man eine dieser Volksgenossen in einen Judenladen einziehen sieht. Es gibt hier nur zwei Möglichkeiten - Charakterlosigkeit oder Dummheit.

Es ist auch falsch, zu meinen, daß man seine „Reinigkeit“ beim Juden kaufen könne, denn daran verdient die das jüdische Geschäft nicht viel. Kompromißlos muß hier gehandelt werden und schon das Bewußtsein, bei einem Juden im Laden gewesen zu sein, muß entreeben werden.

### Wanderpreis-Schießen in Nürnberg

Die Mannschaft der Politischen Leiter anderer Gauen.

Zum erstmaligen während des diesjährigen Reichsparteitagess in Nürnberg die Gauen ihre Fertigkeit in der Handhabung der Waffe beweisen können. Das ganze Jahr hindurch haben die Politenträger sich an ihrer Waffe geübt und nun werden die drei besten jedes Kreises durch ein Kreiswettbewerb ermittelt. Aus diesen besten setzt sich dann die Gauwettbewerbmannschaft zusammen, nachdem vorher ein Gauwettbewerb durchgeführt worden ist. Die besten Schützen unseres Gauess treten dann in Nürnberg für den Gau zum Wanderpreiswettbewerb als geschlossene Mannschaft an. Die Bedingungen des Schießens verlangen nicht nur einen geübten, ruhigen Schützen, sondern auch die Fertigkeit, in wenigen Sekunden die in der Waffe befindliche verlorene und gefüllte Waffe fehlerlos in Anschlag zu bringen. Der vom Führer gestellte Wanderpreis muß in jedem Jahre erneut durch den Gau, der ihn erhalten hat, verteidigt werden.

Die Mannschaft des Gauess Halle-Verden setzt sich wie folgt zusammen (Name,

Wobner, Dienststadt; Paul Winkler, Biebem, Dg. Amtsleiter; Otto Freitag, Biebem, Wobner; Gustav Krautz, Biebem, Dg. Leiter; Erich Schuber, Biebem, Biebem; Wilhelm Kühne, Eisleben, Biebem; Rudolf Hilmer, Artern, Dg. Amtsleiter; Fritz Ringer, Artern, Dg. Amtsleiter; Martin Bauer, Oberanbinbin, Dg. Amtsleiter; Martin Ruge, Torun, Wobner; Franz Daubman, Reinbör, Wobner.

### Herabsetzung der Schweinepreise

Die bisher gültigen Schweinepreise werden für die Märkte Magdeburg, Halle und Dessau ab dem 17. September, sowie die Landes- und Gauwettbewerbpreise in den Kreiswettbewerben für die Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1937 in allen Schlachtklassen um 1 RM. je 50 Kilo herabgesetzt.

### Autofahrer muß absolut nüchtern sein

Gewöhnung an Alkohol gibt es nicht.

Die Frage, ob sich ein Mensch an Alkohol gewöhnen kann, daß er gegen die gefährliche Wirkung allmählich gefeit wird, wurde, wie das „Berl. Tageblatt“ berichtet, vor der Verkehrsabteilung des Berliner Schöffengerichts erörtert. Angeklagt war ein 35jähriger Autofahrer, der seit etwa zehn Jahren einen Kraftwagen steuert. Seine Tätigkeit bringt es mit sich, daß er hin und wieder beim Verluß seiner Rundfahrt Alkohol zu sich nehmen muß. Am 10. März d. J. war er um 5 Uhr morgens von Halle weggefahren und machte sich gegen 23 Uhr erst wieder auf die Heimfahrt. Im Verlauf des Tages hatte er zwar wenig gegessen, aber viel Glas Bier und fünf Schüsseln getrunken. Die Folge war, daß er in Schlingentönen den Kurfürstendamm entlang fuhr und plötzlich einen dort parkenden Kraftwagen rampte. Er verlor jetzt in seinem ohnehin übermüdeten Zustand die klare Ueberlegung und raste auf den entgegenkommenden weiter, die an dieser Stelle des Kurfürstendamms gefondert liegen. Mehrere Kraftwagen nahmen seine Verfolgung auf und kamen ihm nach langer Jagd stellen. Vor Gericht brachte der Angeklagte zu seiner Verteidigung vor, daß er aus beruflichen Gründen viel Alkohol zu sich nehmen müsse und sich aus diesem Grunde so daran gewöhnt habe, daß er ihm nicht mehr anhaben könne.

Das Gericht folgte jedoch diesem Gedankengang nicht, sondern kam zu dem Ergebnis, „daß es keine Gewöhnung an Alkohol gibt“. Es verurteilte den Angeklagten wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung, weil er sich im alkoholisierten Zustand als Steuer gefahrt hatte, zu vier Wochen Haft, und wegen Fahrerflucht zu 300 RM. Geldstrafe.

### Fußpädler vom Motorrad angefahren

Oben gegen 4.45 Uhr wurde an der Ecke Boelcke-/Paradeplatz ein Fußpädler von einem Motorradfahrer angefahren. Der Fußpädler kam zu Fall und erlitt leichte Verletzungen am rechten Bein.

### Heute und morgen Sportfest der Panzerabwehr-Abt. 14



Ein Blick durch die Röhre und ...



lieber nochmal durchfahren, denn der gestrenge Herr Feldwebel sieht alles. (SZ - Bilderdienst.)

Heute morgen hat das diesjährige Abteilungs-Sportfest der Panzerabwehr-Abteilung 14 in Halle mit den Schwimmwettkämpfen begonnen. Heute nachmittags findet eine Dreier- und Viererbootrennen statt. Zum Einmenen der Zuschauer steht ab 14 Uhr an der Kläranlage (Hauptplatz) ein Pöhlen. Um 17 Uhr steht ein Pöhlen an der Straßengabel Bölling (drei

Kilometer südwestwärts Ammendorf) zum Einweisen zur Wasserzufahrt. Für morgen sind leichtathletische Einzelwettkämpfe, ein Handballspiel, leichtathletische Mannschaftswettkämpfe, Vorkämpfungen mit Kraftfahrzeugen und militärische Wettkämpfe vorgesehen. Die Siegerverleihung und Preisverteilung nimmt der Abteilungs-Commandeur morgen gegen 18.30 Uhr vor.

### Auf volkswundlicher Studienfahrt im Balkan

## Hallische Studenten bei deutschen Siedlern in Bosnien

Schwaben mitten in bosnischen Bergland / Trotz aller Bedrängnis hielten sie Sprache und Brauchtum ihrer Heimat hoch

Mit Studenten der Universität Halle-Bitterfeld beginnt unternehmend eine volkswundliche Studienfahrt, die sie durch Dalmatien, Jugoslawien und Italien führt. Der folgende Auszug aus einem Reisebericht plantiert von Einzelnen aus dem bosnischen Bergland.

Zwei Stunden schon sind wir von Zagreb, der Hauptstadt des nördlichen Jugoslawiens, fort. Einzig rattert der Zug durch das bosnische Land. Wie schnell verfliegen doch die letzten Tage! Eine Ewigkeit scheinen wir schon

unterwegs. Hinter uns liegt die Fahrt durch Deutschlands Eiben, Nürnberg, Augsburg, München. Dabei sind die schönsten Szenen im Saalburger Land, wo uns Buben und Mädel, Männer und Frauen anbieten und wir ihnen von „draußen“, vom Reich erzählen mußten. Und dann die Fahrt durch Dalmatien; über Badagolien, Bihać, dem Lauf der Drauzufluß, vor uns die gewaltigen Gipfel der hohen Tauern und Karawanken, noch immer von Schnee bedeckt. Grenzübergang! Jesenice, Med. Jugošlana, die Nachfahrt bis Zagreb. Zwei Tage in dieser lebendigen Stadt. All das liegt nun hinter uns. Abschied nehmen wir dem Jugoslawien aus, das die Reisenden sonst zu sehen bekommen; wir wollen nicht im D-Zug durch das Land, wir wollen den Balkan erleben, wie er wirklich ist in seiner bunten Vielfalt von Völkern und Stämmen, Religionen und Kulturen.

„Dubica“ - wir sind am Ziel. Ein einfaches Stationsgebäude brüht in der bosnischen Sommerhitze. Es ist um die Mittagszeit, und das Thermometer zeigt 44 Grad. Wir stampfen los in die Gegend. Die Sonne sticht unbarmherzig, ermattet hängen die Leuten an den Halmen. Kühe und Schafe dünnen träge auf dem schmalen Grastreifen längs der Straße, von der ein feiner, atmender Staub aufwirbelt. Ueber dem allen wölbt sich der unendliche Balkanimmel. Langsam geht es bergan. Wir steigen in Serpentine aufwärts, und als wir um eine Waldede biegen, sehen wir ein Märchenbild: Vor hochaufragenden, dunkelblauen Bergen steigt sich ein schwebendes, einleuchtendes Treiben im schwebenden Stromes die Stadt Dubica. Draußen auf der anderen Seite des Flusses liegt der bosnische Teil des Dries mit seinem bunten Gemisch von farbigen Geschäftshäusern, weißlichen Straßen, Wäldern, Kirchenhöfen und Bosniakenhöfen. Ein lebhaftes Treiben umflutet uns: Türken in ihren eigenartigen Trachten mit den roten Fez, schwebende Kinder, die uns in immer größer werdender Menge mit lautem Schreier und Schreier durch den ganzen Dri folgen.

Immer noch Westen, der sinkenden Sonne folgend, fahren wir Weltensummiten den bosnischen Bergen zu ...

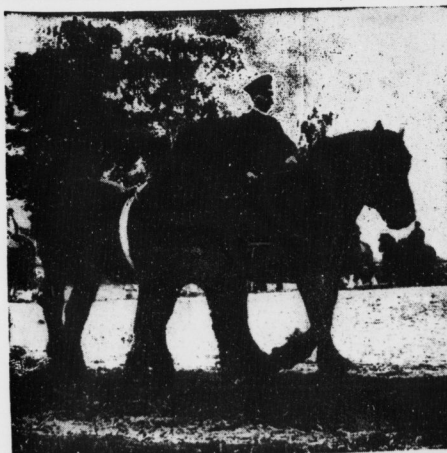
Schon nahezu zwei Stunden sind wir so marшиert, durch Täler, über Hüben, vorbei an grünen Wäldern und goldgelbem Weizen, durch dunkle, dicke Eichenwälder. Von irgendwoher lauten Kuhglocken, hellen Kunde. Zeit einer ganzen Zeit umgibt uns dieser Wald mit unüberdringlichem Unterholz. Hier in der Nähe müßte ein Dorf sein: „Bronovica“, sagt an dieser Stelle die Karte. Pöhllich ist sich der Wald vor uns an. In einer gewaltigen Eiche von dreimal vier Kilometern dehnen sich fruchtbare Felder an den Bergabhängen aus. Hier und dort steht ein winziges Bauernhaus unter schattigen Baumgruppen. Einige Schritte von uns steht ein Kreuz der Friedrichs; gleich daneben ein Bethaus.

„Dobra Don“, sagen wir, „Grüß Gott“, läßt es zurück. Deutsche Leute mitten im bosnischen Bergland, im wildsten und am wenigsten von Kultur und Zivilisation bekehrten Teil des ganzen Balkans? Wir brauchen nicht lange zu raten, - der Pfarrer ist Reichsdeutscher. Und während über den Bergen der letzte Schimmer des Abendrots verglüht, sitzen wir auf dem Kirchhof, „eines“ Dorfes.

Eineinhalb Jahrsstunden sind es nun wohl her, da gab es in Schwaben und Württemberg Württemberg. Die Rot war groß, und der Hunger plagte. Da viele Menschen litten an dem Hungertod, der das ganze Volk trug. Da lagen viele mit großen Wunden, mit Gab und Gut, Kind und Regel, eine neue Welt suchten. Schwabenzüge ...

Im Osten, in Galizien und Polonien rodeten sie Land und wurden belohnt. Bis dann es war vor mehr als Jahren - der Ruf der überreichlichen Regierung erging, sie sollten in das wilde Bosnien kommen, dort eigenes Land besetzen. Und wieder fragten sie auf in langen Wagenkolonnen. - Die Wiener Hofreise hatten die böst eigen-liche Absicht, die Deutschen in der bosnischen

### Turnierbeginn in Kreuz



Jeder Pferdewend in Halle und in unserer weiteren Heimat erwartet mit Spannung die Kreuzer Pferdewende, die nach einer internen Einleitung am Freitag im Landgestüt Kreuz bei Halle morgen vormittag beginnt. Diese zwei wundervollen Kaltblüter hier im Bilde gehören zu den Koppeln der 200 Hengste, die den Namen des Gestüts weit über Mitteldeutschlands Grenzen hinaus so bekannt gemacht haben.

Bestandung aufgeben zu lassen, sie als "Kulturträger" zu benutzen. Die Schöneren aber bieten aus. Witten in diesem Falle, zins umgeben von Posten, bieten sie eine gewisse Jule, die Sprache und Brautum der Heimat hochhält. Sie wurden, neugierig und gestört von den Einheimischen.

Als der Krieg kam. Da wurde es anders. Man bestahl und überfiel sie, nahm ihnen das Vieh fort. Vor Jahresfrist erst gingen mehrere Schonen in Stammen auf. Und die Polizei? Sie will schon helfen. Aber, wenn ich alle befragen wollte, sagte der Bezirksvorsteher (Kamrat), müßte ich eine ganze Eröhrer neuer Gegenstände antagen. Ja, es ist schon eine wichtige Gegenstand, aber, wenn ich alle nicht wiederbesteht; denn nicht nur die Deutschen werden bestohlen, das bald kein Ziel auf dem Dache bleibt; unter sich treibt man es noch viel schlimmer. Da gilt noch die Sprache der Sinne, Brautraub und Gaudium.

Schnell haben wir Abschied von Brannos genommen, haben Büntens Berge freizug und quer durchstreift in der Unendlichkeit seiner Wälder und der Gegenständlichkeit jenes Lebens. Manches deutliche Dorf haben wir gefunden, haben mit deutschen Brüdern uns neuer gelesen - über uns der Himmel besäte Faltschimmel. Dann kamen wir unter Vieher von Heimat und Volk, Freiheit und Ehre, und erzählten vom Reich und dem Reich. Von früh bis spät in der Nacht hinein haben wir den Wäldern der Ernte geschwiegen, haben wir das kalte Grün - trocken Brot, Wasser und Milch - mit ihnen geteilt. Die Tage waren schwer, die Nächte in der Sonnenhitze unenträglich. - Doch wir haben deutschen Brüdern helfen können.

Nach drei Wochen sind wir wieder in Zagreb, tauchen unter im Getriebe dieser

Welt, in der man nichts merkt vom Zauber des Bosphorischen Verlandes. Der letzte Zug in diesem großfreundlichen Lande, in dem man jedem Deutschen mit Achtung und Empathie entgegentritt. Gegen Zagreb liegt, trägt uns der D-300, der Dalmatien nach Split, der blauen Wälder. H. Sch.

**Prozessvertretung im Ausland**

Prozessvertretung ist immer Vertrauenssache, und ganz besonders gilt dies für Prozesse, die im Ausland geführt werden müssen. Für jeden deutschen Volksgenossen und für jede deutsche Firma sollte es selbstverständlich sein, ihre Prozessvertretung nur vertrauenswürdigem Personen anzuvertrauen. Vor allem muß darauf geachtet werden, daß die Prozessvertretung von arischen Rechtsanwältinnen aufgenommen wird. Daß diese Selbstverständlichkeit noch nicht genügend beachtet wird, zeigt eine Warnung des Gaues Ausland des NS-Rechtswörterbundes in der "Juristischen Wochenchrift". Es sei mit den Interessen des deutschen Volkes unvereinbar, wenn deutsche Firmen mit der Wohnsitznahme von Auslandspersonen jüdische Rechtsanwältinnen beauftragen. Ein kritischer Grund dafür könne auch von den Wirtschaftskreisen trotz aller Einmündungen in den letzten Jahren nicht angeführt werden. Die deutsche Wirtschaft sollte heute über eine Prozessvertretung deutscher und Vaterlandswerte verfügen, die vom Gau Ausland des NS-Rechtswörterbundes geführt werden. In allen Fragen der ausländischen Prozessführung steht die Geschäftsstelle des Gaues Ausland zur sofortigen Beratung zur Verfügung.

**Anhängerin fürzte um**

Gegen 12 1/2 Uhr fürzte gestern an der Ecke Volksmann/Galberthäcker Straße der Anhängerin einer Zigarettenhändlerin und fiel auf einen Schalter nieder. Die Zigarettenhändlerin wurde schwer verletzt. Personen wurden nicht verletzt.

**Jähr 50 Pfennige 25 000 Mark**

Eine Arme ist heute in unserem Vaterland für den Aufbruch tätig. 65 000 Dienststellen des Reichsluftschutzbundes aber unter andere Heimat verteilt, 300 Luftschutzbündeln des Reichsluftschutzbundes bilden die Selbstschutzbündel aus 100 000 NSDAP-Angehöriger. Die für den Selbstschutz erforderliche Arbeit: 5 Millionen Kräfte wurden für den Selbstschutz bereits ausgebildet. 12 Millionen Mitglieder hat heute der Reichsluftschutzbund. Eine Arme der Arme neben der Arme der Heimat! Die diese unter Vaterland von Anarissen zu Wäldern und zu Lande führen soll, so steht an der Seite des militärischen Aufbaues der Luftwaffe, um die Bevölkerung vor den Gefahren von Luftangriffen zu bewahren. Wie vom Weiche die Mitarbeit eines jeden bei den ersten Aufgaben der Arbeitsbeschaffung und der Winterhilfe durch Aufnahme von selbstständigen Vorketten geschult wurde, so ist auch für die großen Aufgaben des Reichsluftschutzbundes eine Kette ausgebildet worden. Sie kann sich mit ihrem Gewinnplan sehr wohl neben dem anderen sehen lassen. Sieben 200 000 RM, als Gewinne bereit. Ein 50-RF-Von Jahr 25 000 RM, gewinnen ein Doppeltso 50 000 RM. Der Spielplan verzeichnet die genaue Zahl von 75 888 Gewinnen und zwei Prämiem. Wenn schon 12 Millionen deutsche Volksgenossen durch Mitgliedschaft im Reichsluftschutzbund freiwillig ihr Leben beitragen, so kommt auch zu dem Dankbarkeit für die Vorzüge des Reichs zu dem persönlichen Schutz dadurch bewahrt, daß du die große Aufgabe des zivilen Aufbaues durch Kauf von Rosen unterstützt. Daß du auch schon gewinnen kannst, wird ein weiterer Anreiz sein, die Tafel zu öffnen.

Die Inhaber des altbekannten Milchbetriebes mit Buttergroßhandlung Otto John, Witten, Gr. G. Gebirgsstraße 17, Frau Blume Ann, 30, W. Gehrig, am 27. August, ihren 60. Geburtstag. Eine arbeitsreiche und

verantwortungsvolle Tätigkeit liegt hinter ihr, die nach den alljährlichen Ende ihres Mannes den Betrieb nicht nur auf ihrer alten Pflanze erhalten konnte, sondern ihn im vorigen Jahre zu einem der heutigen Zeit entsprechenden modernen Milchbetriebe umbaute. Frau John ist außerdem ehrenamtlich noch als Bezirksflegerin in der Jugend- und Fürsorge tätig.

**Zwei Frauen angefahren**

Gegen 20 Uhr wurden gestern vor dem Brandstiftung Platzes 11 zwei Frauen beim Überqueren des Fußgängerüberganges von Motorradfahrer angefahren. Die Frauen und der Motorradfahrer kamen zu Fall und erlitten leichte Verletzungen. Die beiden Frauen wurden dem Platzmehrwagen zugeführt, von wo sie nach erfolgter Behandlung wieder entlassen werden konnten. Das Strafraz wurde leicht befristet.

**Paul Cinde kommt nach Halle**

Das Kurhaus Bad Wittelsheim veranstaltet am Dienstag, dem 31. August, einen vollständigen Konzertsamstag und -abend des bekannten Pianisten Paul Cinde, der erst kürzlich anlässlich der 700-Jahrestage in Berlin mit einer Plakette für künstlerische Leistungen ausgezeichnet worden ist. Paul Cinde ist für Deutschland einer der bekanntesten Komponisten seiner Melodien und Opern, und zu ihm wird man in Halle freuen, ihn einmal persönlich kennenzulernen.

Schleuse Trotha. Der Wasserstand beträgt 1,55 Meter, das bedeutet ein Anstieg von 3 Zentimetern. Die Schleuse polierte am 3. September, G. G. Gebirgsstraße, der Schlepper "Anhalt", 5 beladene Fahrzeuge von Brüder, Schöber, Hubert, Weber, Knaut und ein einzelner Zugschiff, drei Fahrzeuge der Schleifenden Dampfkompanie, 2 leere Fahrzeuge von Jäckel.

„Kommst, Herr Einske. Muß mich nur noch umkleiden und dann kann's am besten gehen. Ist das Fräulein Tochter eingetroffen?“

„Ja, Ella ist da. Sie werden sie gleich kennenlernen.“

Die immer gefiel dem Mädchen nicht, sie hatte etwas Bemerkliches an sich, ein seltsames Ton hörte. Deutlich spürte man, daß er bemüht war, den vornehmen Mann herauszufechten. Ella entziffen sich, einmal in einem Schimmer von Heron gesehen zu haben, der etwa ähnlich sprach.

Einske stellte seiner Tochter Schottenhelm vor. Er hatte die Brille abgenommen, und sie sah sein Gesicht. Es war nicht übel, man konnte ihn einen hübschen Menschen nennen, aber die Augen wirkten weißlich und etwas nerlich. Die Augen machten einen unruhigen Eindruck, und das Ueberlebens in der Sprachweise und in seinem ganzen Wesen übertraf sie.

Die Mutter sah nicht schlecht aus, denn sie war nicht übermäßig freundlich zu ihm, und als er den Vorfall machte, mit dem Foto nach der Schote zu fahren, da zeigte sie ein

Das Mädchen schaute Ella an, als ob sie sie nicht kannte. Die Mutter hielt es für überflüssig, wenn wir mit dem Auto die hundert Schritte fahren.“

So wurde Schottenhelm immer sehr häufig aufgenommen.

Inspektor Schanz sah ihn aus. Schottenhelm tänzelte gerade mit Ella, der Tochter Einskes, und redete andauernd auf sie ein.

Es gefiel ihm, denn sie hatte etwas Geistesart und Offenes an sich und war wirklich ein hübsches Mädchen, das sie natürlich und unangelegert gab. Von Benion hörte man ihr nichts an. Der Dohr? Sie fiel schon auf gegen die anderen, bemeinte sich freier und großzügiger, aber trotzdem waren alle ihre Bewegungen so streng, so kontrolliert, als ob sie auch was für konnte die Bauernmädchen nicht verurteilen.

Einske erschienen in der Tür und winkte Schottenhelm an. Der entfuhrte sich bei Ella und folgte Einske.

Am nächsten Vorendlich war Ella von drei Fremden umringt und wurde sehr herzlich begrüßt.

Continental Friedrich Müller Am Leipziger Turm

**Fritz Mardiche:**

**Der Sohn im Hause**

ORHEBERSCHUTZ, KORRESPONDENZVERLAG FRITZ MARDICHE, LEIPZIG, LEIPZIG CI

**(4. Fortsetzung)**

„Das ist der Dieb oder ein Scheinhehler.“ „Der Dieb!“ sagte Graf Kolm abermals. „Ich kann's ihm natürlich nicht beweisen, aber ich fühle das.“ „Ich kann den Herr, der dauernd mit Briefen um sich wirft, nicht aus dem Haus lassen, und der Bauer hat mich miserablen Kerl. Er ist doch verheiratet und hat drei Kinder? Ist es so?“ „Ja, allerdings.“

„Ich habe die Frau gesehen. Man braucht Geld nur anzuhaben.“ „und das arme, kleine, ackerfröhliche Fräulein, muß einmal hören, wie hochst Dedeck mit ihr spricht, wie er sie ansieht.“ „Ich habe es zufällig einmal gehört.“ „dann weiß man, was in Wahrheit der Herr, der dauernd mit Briefen um sich wirft, ist.“ „Ich habe es zufällig einmal gehört.“ „dann weiß man, was in Wahrheit der Herr, der dauernd mit Briefen um sich wirft, ist.“

„Ich habe ihn mehrmals gesehen und...“ „ebenfalls rein geschicklich mich zu sagen, daß er mir...“ „in letzter Sekunde wieder ist. Ich hätte ihn nicht für aut.“

„Alfred Redden nahm das Wort.“ „Nicht ist im Dieb, unredlich.“ „Ich weiß es nicht, ich sehe an, daß er unehrlich ist, und die häufig zur Schau getragene Frömmlichkeit über mich anzuheben. Und sie kann doch recht sein. Nicht ist's nur ein gewisser Selbstvertrauen, der ja auch im einfachen Menschen steht, der ihn veranlaßt, etwas...“ „mit seiner Frömmlichkeit an...“ „zu probieren!“ fiel Graf Kolm ein. „Sie haben recht. Halten Sie die Augen offen, das genügt mir schon.“

„Dann erobert er sich und trante lächelnd: „Werden Sie morgen beim Sitzungsbeist des Kreisvereins beisehmen?“

„Rechen laute vermagt auf...“ „Ist nicht, lieber Schlichter, ist nicht. Der Chef ist ein Prosdler, anders kann man es nicht sagen. Wahrscheinlich? Wie ist es denn morgen aus dem Schrotenstahl?“

„Schlichter wieder ab.“ „Am Gottes Willen, nein, nein. Einmal und nicht wieder. Im vergangenen Jahre mußte ich an der Decke mittrinken. So blau bin ich mein Verlog nicht gemein.“ „Was auch ein entsetzliches Gefühl von Horn. Ganz leicht, traf sich wie Wasser...“ „und dann hatte ich Kopfschmerzen davon. Nein, nein, Herr Direktor, Gebrennt's Kind steht das Feuer!“

Am Sonntag hat Schanz nach dem gemeinsamen Weiler, ihn für heute zu entzünden. Selbstverständlich wurde es ihm ohne weiteres gemährt, und Graf Kolm wie auch Deate wußten ihn herzlich recht viel Vergnügen. Schanz verließ eine halbe Stunde später das Gut und lief dem Dorfe zu.

Das Feld war schon eine ganze Weile im Gange, und als Schanz vor der Schote erfuhr, da sah er den Bauern Specht-Karl, der schon verließ eine halbe Stunde später das Gut und lief dem Dorfe zu.

„Ich habe seit manchen Jahren dem Alkohol...“ „Ich habe seit manchen Jahren dem Alkohol...“ „Ich habe seit manchen Jahren dem Alkohol...“

„Der Bauer war eben nicht anders. Er war immer niedriger und gehörte nicht zu denen, die die Kornfalsche immer in greif-

barer Höhe halten. Das ganze Jahr schaffte er und war fleißig wie selten einer, und niedriger dazu.“

Wenn aber das Stiftungsfest des Kriegervereins kam, dann betrug er sich regelmäßig. Wenn er war, wie auch heute, schon um die letzte Stunde betrunken, dann ging er meist nach Hause, schlief zwei Stunden, um dann wieder zu erscheinen, um am Schluß des Festes regelmäßig heimgefahren zu werden.

Die Inspektor war von den Bauern überall sehr freundlich und respektvoll behandelt worden. Sie schätzten ihn alle, er konnte seinen falschen Stolz, stellte niemals feine Bildung und Weisheit probend heraus; wenn lauschte er sich mit ihnen über Verhältnisse aus und beriet sie in Rechtsfragen und anderen Dingen hermitillich.

„Neberrast wurde er einmal, an der Decke mitzutrinken. Er schlief es auch nicht aus. Wohlweislich hatte er vorher auf gegeben, so daß ihn der Horn nicht umwar.“

Der Tanz war ihm im Gange. Varnburg's Mädchenform war vollständig erschienen, und als der Inspektor in den Saal trat, da trat ihn wohlgefällig manches Mädchen an.

Es kann nicht oekumenet werden, daß Ella, die Tochter Einskes, ein wenig neugierig auf Schottenhelm war, dessen Tod der Vater in alten Tonarten sang.

„Kommst, Herr Einske. Muß mich nur noch umkleiden und dann kann's am besten gehen. Ist das Fräulein Tochter eingetroffen?“

„Ja, Ella ist da. Sie werden sie gleich kennenlernen.“

Die immer gefiel dem Mädchen nicht, sie hatte etwas Bemerkliches an sich, ein seltsames Ton hörte. Deutlich spürte man, daß er bemüht war, den vornehmen Mann herauszufechten.

Die Mutter sah nicht schlecht aus, denn sie war nicht übermäßig freundlich zu ihm, und als er den Vorfall machte, mit dem Foto nach der Schote zu fahren, da zeigte sie ein

Das Mädchen schaute Ella an, als ob sie sie nicht kannte. Die Mutter hielt es für überflüssig, wenn wir mit dem Auto die hundert Schritte fahren.“

So wurde Schottenhelm immer sehr häufig aufgenommen.



Gemeinden fördern das deutsche Buch

Die „Woche des Deutschen Buches 1987“ wird bekanntlich in diesem Jahre in der Zeit vom 21. Oktober bis 7. November durchgeführt. Die Eröffnung der „Woche des Deutschen Buches“ findet am 21. Oktober 1987 in Weimar statt. Den Abschluss der Woche bildet eine Rundungsbuch in Eisen, verbunden mit einer Leistungsschau, die die Einrichtungen der Stadt Eisen zur Pflege und Förderung des Deutschen Buches zur Darstellung bringen soll. Die Abschlusskundgebung soll die Bedeutung von den deutschen Gemeinden geleisteten Schrifttumsarbeit besonders herausstellen. Wie in den früheren Jahren so empfiehlt der Deutsche Gemeindevorstand diesmal den Gemeinden, in Würdigung der Bedeutung des Buches als Kulturgut zum Gelingen der Woche beizutragen. In Gemeinden, in denen die Revenerierung von Buchbeständen vor dem Abschluss steht, soll die Eröffnung in feierlicher Form während der Buchwoche vorgenommen werden. In dieser Woche soll die Erhebung von Aufnahmestellen an Verkaufsstellen des Deutschen Buches unter Berücksichtigung der Gemeinden, die in der Buchwoche ihren Verkaufsstellen zum Wohlstand im Rahmen des Verkaufsplanes einmalig Sonderpreise zur Verfügung stellen, berücksichtigt werden. Kaufmannschaften sollen möglichst in dieser Zeit erfolgen. Die Räume der Verkaufsstellen, besonders die Zugänge, sollen eine würdige Aufnahmefähigkeit erhalten.

Meldepflicht aller deutschen Apotheker

Nach der Reichsapothekerordnung vom 18. April 1937 unterliegen alle deutschen Apotheker und Personen, die sich an die Apothekerkammer vorsetzen, sowie vorerwähnte Apotheken, soweit und solange sie in Apotheken tätig sind, der am 1. Juli 1937 geschaffenen Reichsapothekerkammer. Sie sind verpflichtet, sich umgehend bis spätestens 15. September 1937 schriftlich bei ihrer Bezirksapothekerkammer, und falls diese ihnen nicht bekannt ist, bei der Reichsapothekerkammer in Berlin W 15, Rurilindendamm 21, zu melden zur Vermeidung der Befreiung eines Angehörigen bis zum Ablauf des 31. März 1938. Die Apothekerkammer hat meldepflichtig, gleichmäßig, alle in Apotheken oder anderweitig tätig sind und auch dann, wenn sie ihren Beruf nicht mehr ausüben. Dies gilt auch für verheiratete Apothekerinnen. Von der Meldepflicht befreit sind nur die im Dienste der Wehrmacht stehenden Apotheker.

Wer ordnet Aufsichtsausschüsse in der Schule an?

Der Reichserziehungsminister gibt einen Bescheid des Reichserziehungsministeriums über Aufsichtsausschüsse in den Schulen heraus. In diesen Urteilen tritt ein Verbot heraus, gegen Unfug nur dann ein, wenn die Urteile von den im Aufsichtsbereich genannten Schulleitern angeordnet werden. In Reichsaufsichtsbüro und der Schullaufbahngüter in seiner Eigenschaft als Führer im Reichsaufsichtsbüro sind zur Anordnung nicht befähigt. Andererseits ist die Abhaltung von Aufsichtsbüros in Schulen untersagt. Wenn lediglich die Schule beteiligt werden soll, erfolgt die Anordnung zweckmäßigerweise durch den politisch herangezogenen Reichsaufsichtsbüro oder auch durch den Direktor der Schule als Dienststellenleiter.

In vier Wochen um das Dreifache erhöht

Ein nachahmenswertes Beispiel, das Vorbild und Ansporn sein sollte

Ich habe mir lange den Kopf darüber zerbrochen, was unser Direktor wohl mit der Idee der Leistungschau anfangen will, die ich als Sekretärin nur wenig anfangen konnte. Und das Ergebnis war, daß genau angegeben werden mußte, welchen Beitrag jedes Gefolgschaftsmitglied für die RSB leistet. Das unter Betrieb bereits seit über einem Jahr geschlossen in der RSB. Nicht nur für unseren Direktor damals schon eine Ehrenliste.

Nun sollte schon lange ein Betriebsausflug stattfinden, an dem auch der Betriebsführer teilnehmen wollte. Am Tage vor dem Ausflug hat unser Direktor die gesamte Gefolgschaft zu einem Betriebsappell angetreten, wo das Aufnahmeprogramm mitgeteilt wurde. Mit fünf Einheiten sollte es an einen der schönsten Ausflugsorte der mittleren Umgebung geben, ein gutes Mittagessen, ein Radmittagskaffee und Kuchen und am Ende wurde Tanz für alle kostenlos in Aussicht gestellt. Wie wir uns freuten!

Darum habe ich ein Preisabnahmeprogramm im Namen der Gefolgschaft zum Vergleich am morgigen Tag alles zu tun, um diesen Betriebsausflug zu einer bleibenden Erinnerung zu machen. Schon glaubten mir ausnahmsweise zu können, als der Direktor nochmals das Wort ergriß und vom mitteilungsreichen Aufbau im nationalsozialistischen Reich, von der Überwindung der Arbeitslosigkeit und vom Aufstieg in unserer eigenen Volksgemeinschaft sprach. Er wies hin auf die Verpflichtung, den Einsatz und die Dankschuldigkeit jedes Volksgenossen dem Führer und Staat gegenüber. Und dann nahm er eine lange Liste der Betriebsangehörigen zur Hand und verglich die Höhe des RSB-Beitrages im Vergleich zum Einkommen und den sonstigen Abgaben des einzelnen Mitgliedes. Es genügt heute nicht mehr, zu hieze er etwa aus, lediglich der Form halber Mitglied einer großen Organisation zu sein wie es die NS-Volksgemeinschaft darstellte.

Leistungsschau der Leibbesetzung in der Schule

Gaunung des NS-Lehrerbundes - Sportfest auf der Mittelsächsischen Kampfbahn

Zum dritten Male rief der NS-Lehrerbund (NSL) im Gau Halle-Merseburg - diesmal im Rahmen seiner Gaunung - seine Mitglieder zum jährlichen Gauporifest auf. Das erste dieser Gauporifeste fand 1936 in Weimar statt. Es war ein vielversprechender Anfang, waren doch immerhin über 150 Erzieher aus dem Gau als aktive Kämpfer erschienen. Das Gauporifest 1936 war nach Engenheiten geleitet worden. Über 300 Erzieher und Erzieherinnen aus dem Gau traten zum Kampf an. Es ist der Plan der Gaunung des NSL, das fest in jedem Jahre in einem anderen Kreise des Gaues zu feiern. Als Festort für 1937 ist unsere Gaunung angesetzt.

Das Gauporifest des NSL ist kein Sportfest, bei dem im Mittelpunkt die Einzelspiele stehen. Auch die Mannschaftsspiele sind nicht ausgedacht, um den Sieg zu erringen, sondern sollen die Erzieherwerte aktiver zu lassen. Mitglieder in leiblicher NS-Lehrerbund, daß die große Menge derjenigen Erzieherkameraden zum Kampfe antritt, denen Einzelspielen nicht oder nicht mehr werten, die aber mit viel gutem Willen kommen, um sich einseitig wieder neuen Anreuzungen zu holen, und andererseits unter Beweis stellen wollen, daß sie das Jahr über an sich gearbeitet und nicht auf der faulen Bank gelegen haben, daß sie leicht im fortgeschrittenen Alter, so leicht im Alter von über 50 Jahren körperlich noch etwas leisten, daß sie noch über die in ihrem Beruf erforderliche seelische Spannkraft verfügen, indem sie fröhlich hart mitmachen, was sie in der Kampflust, Kameradschaft und einem Gelingen des Geistes des Führers gepfeift wird, daß sie sich gegenseitig liebend und nicht der „Verkäufung“ anheimstellen lassen.

In den Mittelpunkt des Gauporifestes des NSL ist daher die leonantische Veranstaltung, die sich als „Fest der Mittelstufe VI über 50 Jahre“ gestaltet, ein Dreifach-, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weisprung und Keulenweitsprung. Die genaue Veranstaltung umfasst zunächst leichtathletische Kämpfe, ferner Schwimmen und

Wasserpringen, K.-Schießen und Spiele (Fussball, Handball, Basketball). Der Rest des Tages des zweiten Tages wird in einer „Rechtlichen Stunde“ in der Mittelsächsischen Kampfbahn einmal alles das zeigen, was die heutige Schule auf dem Gebiete der Leibbesetzung leistet. Neben Mannschaftsspielen und Volkstänzen der Mabel lehren Mut- und Geschicklichkeitsübungen der Knaben. Außerdem zeigt eine Anodenmannschaft unter 14 Jahren ein Handballspiel und eine über 14 Jahren ein Fußballspiel. Die Punkte „Wiele der Knaben“ dürfte den Höhepunkt der Darbietungen darstellen.

Für eine entsprechende Ausgestaltung dieser „Rechtlichen Stunde“ am Sonntag, dem 20. September 1937, von 15 bis 18 Uhr auf der Mittelsächsischen Kampfbahn in Halle ist alle Kräfte des NS-Lehrerbundes einsetzt und der NSL glaubt, allen Beschäftigten mehr als nur einige unterhaltsame Stunden, eine wahrhaft „Rechtliche Stunde“ verschaffen zu dürfen.

Wenn der NS-Lehrerbund sich nunmehr mit der herzlichsten Bitte an alle Volksgenossen, vornehmlich aber an die Eltern unserer heutigen Jugend und Mädel, wendet, das fest am Nachmittag des 20. September 1937 recht zahlreich zu besuchen, so bleibt ihm nur noch die Erklärung übrig, daß diese hier kurz darstellte Erweiterung des Gauporifestes des NS-Lehrerbundes vor allem dem Sinn hat, in einer umfassenden Leistungsschau der Öffentlichkeit einmal zu zeigen, daß die heutige Schule nicht weniger als irgendeine andere öffentliche Einrichtung des Landes zu leisten vermag. Das Dritte Reich ist, und das ist nicht anders will, als mit ihrem Schaffen den übrigen Erziehungsinstitutionen des neuen Deutschland ganzrationalistisch in die Hand zu arbeiten. Ganzrationalistisch ist die Festhaltung der Hitler-Jugend. Wie sie, aber auch die Schule des Dritten Reiches und mit ihr der NS-Lehrerbund allein das eine große Ziel im Auge, das umrissen ist mit dem Dreifachen Führer, Volk und Vaterland.

Kommt zu den Sporttagen der Hitler-Jugend!

heute nachmittags beginnen die Mittelstadtsporttage 1937 in der Gaunstadt Halle

Mit einem offenen Singen des Bundes deutscher Mittelstufe auf dem Marktplatz beginnen heute die Sporttage des Reiches und Obergaues Mittelstufe in der Gaunstadt Halle, auf die wir schon verschiedentlich hingewiesen haben. Um 11 Uhr wird Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann die Wettkampfteilnehmer vor dem Rathaus begrüßen. Wir geben im folgenden eine Übersicht über die einzelnen Veranstaltungen heute, am Sonnabend und am Sonntag.

Offenes Singen heute nachmittags. 17 bis 19 Uhr: Offenes Singen des RSB, auf dem Marktplatz. 19 Uhr: Empfang der 1000 Wettkampfteilnehmer auf dem Marktplatz, anschließend Eröffnung des Festlagers des Obergaues.

Veranstaltungen am Sonnabend. 18 bis 10 Uhr: Mannschaftssportfest der Hitler-Jugend und des Jungvolks, RSB- und Weis-Sportplatz. 8.30 bis 10 Uhr: Kampfbahnvorwunde, Mitteldeutsche Kampfbahn. 10 bis 11 Uhr: Wasserball, Jungvolk, Schwimmwunde, 11 bis 12 Uhr: Kampfbahnvorwunde, Mitteldeutsche Kampfbahn.

14 Uhr: Mannschaftssportfest des RSB, auf dem RSB, RSB, und Weis-Sportplatz. 15 bis 17 Uhr: Sportlicher Fünftkampf, Kampfbahn - Vorkampfung, Staffeln, Vorkampfung, Mitteldeutsche Kampfbahn. 18 bis 19 Uhr: Wasserball, Jungvolk, Schwimmwunde, 19 bis 20 Uhr: Kampfbahnvorwunde, Mitteldeutsche Kampfbahn.

14 Uhr: Mannschaftssportfest des RSB, auf dem RSB, RSB, und Weis-Sportplatz. 15 bis 17 Uhr: Sportlicher Fünftkampf, Kampfbahn - Vorkampfung, Staffeln, Vorkampfung, Mitteldeutsche Kampfbahn. 18 bis 19 Uhr: Wasserball, Jungvolk, Schwimmwunde, 19 bis 20 Uhr: Kampfbahnvorwunde, Mitteldeutsche Kampfbahn.

19 bis 20 Uhr: Gebietsjugendmeisterschaften im Schwimmen und Wasserpringen, Wasserballentscheidung, S t a d i o a. 20.30 Uhr: Festlicher Hinfahrt: Mit 1500 R. Kammer und Transporter. Ein Gang durch vier Jahrhunderte sozialistischer Musik. Hof der M r i z b u r g.

Sportfest am Sonntag. 8.30 Uhr: Großes Baden der Spielmanns-, Musik- und Fanfarenzüge; 7 Uhr: Start der Wehrsportplatz-Mannschaften zum Gedächtnislauf, Start und Ziel an der Mittelsächsischen Kampfbahn; ab 10 Uhr: Entsetzen der Gedächtnis-Mannschaften; 10 bis 12 Uhr: Gebietsjugendmeisterschaften, Entscheidungen in Leichtathletik, Staffeln, Vorkampfung, Mitteldeutsche Kampfbahn; 11.30 Uhr: Empfang des Reichsleiters, Obergaues, Gebietsführer im Rahmen und Ziel im Rathaus; 12 Uhr: Start der Staffeln „Duer durch Halle“; Laufstrecke: Hofplatz - Ludwig-Wäckerer-Strasse - Bernburger Strasse, Hofstraße - Dr. Ulrichs-Strasse - Markt - Steinweg - Fortstraße - Wölberweg - Wörmitzer Strasse - Mitteldeutsche Kampfbahn.

16 bis 18 Uhr: Musikfest der Hitler-Jugend in der Halle. Die Hauptveranstaltung Mitteldeutsche Kampfbahn, 3000 Mitglieder, Mädel, Mädel und Jungmännchen zeigen Ausföhrnisse aus ihrer Arbeit. Vorführungen der Motor-, Hitler- und Marschbände, der Mitteldeutschen Jugendmeisterschaften und Kampfsportler Württemberg; 18 Uhr: Musikfest, Entscheidung und Siegerehrung der nationalsozialistischen Jugend des Kampfbahns. Föhrer, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter, Obergauesführer und Teilnehmer und Eltern.

16 bis 18 Uhr: Musikfest der Hitler-Jugend in der Halle. Die Hauptveranstaltung Mitteldeutsche Kampfbahn, 3000 Mitglieder, Mädel, Mädel und Jungmännchen zeigen Ausföhrnisse aus ihrer Arbeit. Vorführungen der Motor-, Hitler- und Marschbände, der Mitteldeutschen Jugendmeisterschaften und Kampfsportler Württemberg; 18 Uhr: Musikfest, Entscheidung und Siegerehrung der nationalsozialistischen Jugend des Kampfbahns. Föhrer, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter, Obergauesführer und Teilnehmer und Eltern.

16 bis 18 Uhr: Musikfest der Hitler-Jugend in der Halle. Die Hauptveranstaltung Mitteldeutsche Kampfbahn, 3000 Mitglieder, Mädel, Mädel und Jungmännchen zeigen Ausföhrnisse aus ihrer Arbeit. Vorführungen der Motor-, Hitler- und Marschbände, der Mitteldeutschen Jugendmeisterschaften und Kampfsportler Württemberg; 18 Uhr: Musikfest, Entscheidung und Siegerehrung der nationalsozialistischen Jugend des Kampfbahns. Föhrer, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter, Obergauesführer und Teilnehmer und Eltern.

16 bis 18 Uhr: Musikfest der Hitler-Jugend in der Halle. Die Hauptveranstaltung Mitteldeutsche Kampfbahn, 3000 Mitglieder, Mädel, Mädel und Jungmännchen zeigen Ausföhrnisse aus ihrer Arbeit. Vorführungen der Motor-, Hitler- und Marschbände, der Mitteldeutschen Jugendmeisterschaften und Kampfsportler Württemberg; 18 Uhr: Musikfest, Entscheidung und Siegerehrung der nationalsozialistischen Jugend des Kampfbahns. Föhrer, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter, Obergauesführer und Teilnehmer und Eltern.

16 bis 18 Uhr: Musikfest der Hitler-Jugend in der Halle. Die Hauptveranstaltung Mitteldeutsche Kampfbahn, 3000 Mitglieder, Mädel, Mädel und Jungmännchen zeigen Ausföhrnisse aus ihrer Arbeit. Vorführungen der Motor-, Hitler- und Marschbände, der Mitteldeutschen Jugendmeisterschaften und Kampfsportler Württemberg; 18 Uhr: Musikfest, Entscheidung und Siegerehrung der nationalsozialistischen Jugend des Kampfbahns. Föhrer, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter, Obergauesführer und Teilnehmer und Eltern.

16 bis 18 Uhr: Musikfest der Hitler-Jugend in der Halle. Die Hauptveranstaltung Mitteldeutsche Kampfbahn, 3000 Mitglieder, Mädel, Mädel und Jungmännchen zeigen Ausföhrnisse aus ihrer Arbeit. Vorführungen der Motor-, Hitler- und Marschbände, der Mitteldeutschen Jugendmeisterschaften und Kampfsportler Württemberg; 18 Uhr: Musikfest, Entscheidung und Siegerehrung der nationalsozialistischen Jugend des Kampfbahns. Föhrer, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter, Obergauesführer und Teilnehmer und Eltern.



Eintrittstarif an den Mittelstadtsporttagen gelten nur zum Eintritt für alle hiesigen Bevölkerung, so vor allem die Gauporifestankunft und Abschlusskundgebung in der Mittelsächsischen Kampfbahn am Sonntagnachmittag.

Standkonzerte der Hitler-Jugend

Ans Anlaß der Sporttage des Reiches und Obergaues Mittelstufe 1937 finden am Sonnabendnachmittag von 16 bis 17 Uhr zwei Standkonzerte der Hitler-Jugend statt. Es konzertieren auf dem Marktplatz der Gau- und Musikjugendverbände unter Leitung von Musikführer Wehr und unter Leitung des Gau- und Musikführer Wäcker.

Im Starstrom der Fahrtleitung

Magdeburg. Der Walter Willi Döhl aus Magdeburg war auf der Bahnhofsstraße Magdeburg-Zerbst am frühen Morgen und fuhr mit dem Antreiber von Mädeln und Trägern der elektrischen Fahrtleitung beschäftigt. Nachdem vor der Ankunft eines Personenzuges in Zerbst die Antreiberarbeiten eingeleitet worden waren und alle Arbeiter sich auf der Gefahrenzone entfernt hatten, wurde die Fahrtleitung eingeschaltet. Obwohl nach muß sich Döhl der Leitung wieder genähert haben, denn er führte plötzlich vom Träger herab und fiel ins Gleis. Mit schweren Verletzungen und inneren Verletzungen wurde Döhl in das Narkosekrankenhaus in Magdeburg gebracht.

Reifenfels (Einen Tag Haft wegen)

Reifenfels (Einen Tag Haft wegen) wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend. Am 20. August wurde ein 15-jähriger Junge wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Der Junge hatte einen Gegenstand in die Menge geworfen, was bereits zweimal verurteilt, aber in beiden Fällen gelassen worden. Aus sittlichen Gründen hat man ihn eine Woche in Haft genommen und bei der Verurteilung wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Am 5. März wurde die Angeklagte, unterführt von ihrer Mutter, auf der Straße das Kind der Großmutter zu entreißen und als sich diese dagegen wehrte wurde sie von Frau Döhl mit einer Faust auf den Kopf geschlagen und in der größten Wut beschimpft. Obwohl vier Zeugen auftraten, die sie schmerzlich bezeugten, verlegte sie die sehr bräunliche Angeklagte auf den Boden. Nachdem sie bereits mehrfach wegen ihres ungebührlichen Benehmens verurteilt worden war, rief die Angeklagte dem Vorstehenden eine Verurteilung erregt zu: „Der Richter, das merke ich dir einmal“, die Angeklagte wurde wegen ihres eines Ordnungstreffens von einem Tage Haft verurteilt, die sofort vollstreckt wurde. Im übrigen lautete das Urteil auf 30 Mark Geldstrafe, hilfsweise 10 Tage Gefängnis.

Waldenburg (Sommerfest der Hitler-Jugend)

Waldenburg (Sommerfest der Hitler-Jugend) am 20. August wurde ein 15-jähriger Junge wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Der Junge hatte einen Gegenstand in die Menge geworfen, was bereits zweimal verurteilt, aber in beiden Fällen gelassen worden. Aus sittlichen Gründen hat man ihn eine Woche in Haft genommen und bei der Verurteilung wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Am 5. März wurde die Angeklagte, unterführt von ihrer Mutter, auf der Straße das Kind der Großmutter zu entreißen und als sich diese dagegen wehrte wurde sie von Frau Döhl mit einer Faust auf den Kopf geschlagen und in der größten Wut beschimpft. Obwohl vier Zeugen auftraten, die sie schmerzlich bezeugten, verlegte sie die sehr bräunliche Angeklagte auf den Boden. Nachdem sie bereits mehrfach wegen ihres ungebührlichen Benehmens verurteilt worden war, rief die Angeklagte dem Vorstehenden eine Verurteilung erregt zu: „Der Richter, das merke ich dir einmal“, die Angeklagte wurde wegen ihres eines Ordnungstreffens von einem Tage Haft verurteilt, die sofort vollstreckt wurde. Im übrigen lautete das Urteil auf 30 Mark Geldstrafe, hilfsweise 10 Tage Gefängnis.

Waldenburg (Sommerfest der Hitler-Jugend)

Waldenburg (Sommerfest der Hitler-Jugend) am 20. August wurde ein 15-jähriger Junge wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Der Junge hatte einen Gegenstand in die Menge geworfen, was bereits zweimal verurteilt, aber in beiden Fällen gelassen worden. Aus sittlichen Gründen hat man ihn eine Woche in Haft genommen und bei der Verurteilung wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Am 5. März wurde die Angeklagte, unterführt von ihrer Mutter, auf der Straße das Kind der Großmutter zu entreißen und als sich diese dagegen wehrte wurde sie von Frau Döhl mit einer Faust auf den Kopf geschlagen und in der größten Wut beschimpft. Obwohl vier Zeugen auftraten, die sie schmerzlich bezeugten, verlegte sie die sehr bräunliche Angeklagte auf den Boden. Nachdem sie bereits mehrfach wegen ihres ungebührlichen Benehmens verurteilt worden war, rief die Angeklagte dem Vorstehenden eine Verurteilung erregt zu: „Der Richter, das merke ich dir einmal“, die Angeklagte wurde wegen ihres eines Ordnungstreffens von einem Tage Haft verurteilt, die sofort vollstreckt wurde. Im übrigen lautete das Urteil auf 30 Mark Geldstrafe, hilfsweise 10 Tage Gefängnis.

Waldenburg (Sommerfest der Hitler-Jugend)

Waldenburg (Sommerfest der Hitler-Jugend) am 20. August wurde ein 15-jähriger Junge wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Der Junge hatte einen Gegenstand in die Menge geworfen, was bereits zweimal verurteilt, aber in beiden Fällen gelassen worden. Aus sittlichen Gründen hat man ihn eine Woche in Haft genommen und bei der Verurteilung wegen Verstoß gegen die Ordnung der Hitler-Jugend in Haft genommen. Am 5. März wurde die Angeklagte, unterführt von ihrer Mutter, auf der Straße das Kind der Großmutter zu entreißen und als sich diese dagegen wehrte wurde sie von Frau Döhl mit einer Faust auf den Kopf geschlagen und in der größten Wut beschimpft. Obwohl vier Zeugen auftraten, die sie schmerzlich bezeugten, verlegte sie die sehr bräunliche Angeklagte auf den Boden. Nachdem sie bereits mehrfach wegen ihres ungebührlichen Benehmens verurteilt worden war, rief die Angeklagte dem Vorstehenden eine Verurteilung erregt zu: „Der Richter, das merke ich dir einmal“, die Angeklagte wurde wegen ihres eines Ordnungstreffens von einem Tage Haft verurteilt, die sofort vollstreckt wurde. Im übrigen lautete das Urteil auf 30 Mark Geldstrafe, hilfsweise 10 Tage Gefängnis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193708273/fragment/page=0007



Staatsrat in Weimar

Weimar. Anlässlich der Wiederkehr des 5. Jahrestages der Übernahme der thüringischen Regierung durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei...

Ministerpräsident Marcker nahm das Wort zu einem Redebeitrag, aus dem hervorgeht, dass die wirtschaftliche Lage des Landes Thüringen durch die kräftige Arbeit der thüringischen Staatsregierung...

Reichsstatthalter Jordan Schirmherr der GDA. Vor der Propagandaabteilung wurden 2.500 Stück Reichsstatthalter-Jahrbücher...

Neues Naturforschungsgebiet am Broden. Torfhaus. Nachdem kürzlich der Broden zum Naturforschungsgebiet erklärt worden ist...

Neue Bode-Brücke in Halle. Halle. Die Bodebrücke, über die sich der Verkehr von Halle nach Blankenburg vollzieht...

20. Treffen der Volkssänger und Singgruppen. Bitterfeld. Am kommenden Sonntag findet am Bauerhaus in der Dübener Straße...



Junge Treibgerinnen freuen sich über den Besuch der 'A. A.' in Trebitz am Petersberg...

Zuerst hatte er — und dann hatte sie ...

Das furchtbare Ende einer zerrütteten Ehe

Eine Serie von Schüssen aus einem Trommelrevolver auf Ehefrau und Schwägerin. Jels. Am letzten Tag der Ehebungsperiode...

Seit 1920 ist der Angeklagte verheiratet. Vier Kinder sind aus der Ehe hervorgegangen. Verschiedene Male mußte die Frau feststellen, daß es ihr Mann mit der Treue nicht so genau nahm...

Dehlig am Berge unter Artillerie-Fener

Die Übungen des Infanterie-Regimentes 11 im Raume Brachwitz-Dörfelwitz-Holleben

Nachdem die Lagerfeuer im Winkel bei Weideritz und Wödrara verlöschen waren und das Infanterie-Regiment 11, Weipitz, sich zur Ausbildung formiert hatte...

Aus dieser Lage erhielt der Regimentsführer einen Divisionsbefehl, das in vorderer Linie befindliche 1. Bataillon Infanterie-Regiment 11 durch das 2. Bataillon Infanterie-Regiment 11 dargestellt wurde...

Brandstiftung aus Rade

Raumburg. Am zweiten Tage der Schwurgerichtsperiode hatte sich der Bäckermeister Hermann W. aus Rade wegen vorstädtischer Brandstiftung zu verantworten...

Amnera. (Ehrenvolle Fern-Tuna.)

Der seit dem 1. Juli 1921 beim hiesigen Amtsgericht tätige Justizsekretär Hilfer wird mit dem 1. September in das Reichsjustizsekretariat abberufen...

Wohlf. (Hohes Alter.) Der Rentner Andreas Wohlf. der älteste männliche Einwohner von Wohlf., beging den 22. Geburtstag.

Wohlf. (Stiftungsfeier der Tuna.) Der Männerturnverein beging das 45-jährige Bestehen. Der Vorsitzende...

Wohlf. (Das 10. Kind.) Dem Ehepaar Herrmann wurde jetzt das zehnte lebende Kind geboren.

Die Ernte von 400 Morgen verbrannt

Dresde. In den Nachmittagsstunden klang plötzlich das Feuerbrot durch das Dorf. Eine gewaltige Feuerflamme...

Ein Siebeler war gerade mit Dreschen beschäftigt, als plötzlich der Sturm eintrat. Er hatte seinen Inhalt in ein einziges Flammenmeer...

Inszen der Gdarsburg

Gdarsburg. Der Preussische Finanzminister hat sich über den geplanten Umbau auf der Gdarsburg unterrichtet...

Die Goldenen 100-Jahre in Nürnberg

Auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Vogt werden sämtliche Feste der hiesigen 100-Jahrefeier...

So etwas nennt man Dase!

Eilenburg. Auf einer Bank in der Gießerstraße wurde nachts ein Jodelt gefunden...

Nachbau einer Volkstanz der 16 in Witten

Witten. Gegenwärtig werden auf dem Gelände der Wittenhütte die 16 Volkstänze nachgebaut...

Ein großangelegter Schwindel

Schönebeck. Bei berichteten bereits über den geheimnisvollen Motorabsturz...

Motorabsturz führt in Jagdgruppe

Wohlf. Als sich eine Familie von hier auf dem Schwabeweg von Halle befand...

Wohlf. (Einquartierung)

Seit vergangener Montag waren die Quartiere unterwegs, um gute Quartiere zu suchen...



# Der Tote saß am Tisch und schrieb

Eine Spuggeschichte aus dem Holtsteinischen von Paul Seelhoff

War nicht weit ab vom Besterhof liegt der Eiderhof. Auf dem leicht von dem Eschaffall ein Pfahl. Wenn einer mit dem Gespann dort hin will, dann muß er scharf acht geben, daß er mit den Pferden und mit dem Wagen auf an dem Hardeboogtfaßl — denn so wird er genannt — vorbei kommt.

Einmal, das ist aber schon lange Zeit her, haben sie den Pfahl aus der Erde gezogen; er war da so sehr im Wege. Es sind aber gleich mächtig viel Dohlen und graue Krähen auf den Hof gekommen, haben alles beobachtet, haben die Rufe annehmen und auch die Pferde. Der Bauer hat den Pfahl gleich wieder in die Erde rammen lassen, und die grauen Krähen und Dohlen sind weggefliegen. Dies aber ist die Geschichte des Pfahls:

Zu der Zeit, als nach dem Sturz des Ministers Trueneke in Kopenhagen ganz Dänemark und das ganze Land Schrecken häßlich geworden waren, starb auf dem Eiderhof der Hardeboogt Karlens Holm. Der hatte die Girnenader unterschlagen, hatte auch zwei Weineide geschworen und hatte das Grootemoor zu vererben, daß ihm das tiefte und höchste Stück antiel. Er hatte das aber alles gemacht, daß ihm keiner etwas beweisen konnte, und er war auch Hardeboogt geblieben bis an sein unglückseliges Ende.

Mis man ihn zur Erde gegeben hatte und der Leichenbiter mit den Männern, die dabei gewesen waren, schon auf dem Eiderhof kamen, die Leichenfeier zu halten, ging eine Tochter dabei noch einmal schnell in des Vaters Schatzkammer, von dort etwas zu holen. Da sah der Tote am Tisch und schrieb an dem Bettrock über das Grootemoor. Was sollte sie hier tun? Sie sahe aber doch etwas: „Stiefkind, der sitz ich Wadler ...“

Der Hardeboogt, den sie doch eben betarben hatten, ließ sich aber nicht hören. Er sah nur einmal von seinem Fenster hoch und grünte grünte häßlich an: „Dell! Ich wet mit Wadler ... heit ich wat ...“ und schrieb weiter.

Wische kam alsdann im Westich zu denen. Ma auf der großen Tische schon verpackt waren, um sich zu dem Leichenmahle zu setzen.

Aus der Leichenfeier ist nichts geworden, und die meisten Leute gingen gleich nach Hause. Einige Bauern blieben aber doch da. Dazu auch der Prediger Christian Jens Gresten. Der hatte damals das Wortamt in Alftrup und wollte nun den Geist kommen. Da blieb auch der junge Prediger Mathias Fabricius bei ihm, um zur Hand zu sein, wenn es nötig wäre.

Der Prediger Christian Jens Gresten kamte das Gespenst auch gleich in die Erde, und es versank zu ihren Füßen. Sie raminten gleich über ihm einen Pfahl in die Erde. Die Bauern haben von weitem und hörten deutlich, wie das Gespenst aus der Erde schrie: „Wo laugen schall ich hier sitzen ...?“ „Bei in alle Ewigkeit ...“, saate der junge Prediger Mathias Fabricius. Es wäre aber besser gewesen, er hätte das nicht getan. Denn nun war das Gespenst gleich wieder über der Erde und bedrängte die beiden Prediger.

Unter denen, die noch besoffenen waren, war auch der alte Prediger Fedderßen. Der trat nun hinzu, als der Geist diese beiden Amsbrüder so sehr bedrängte, und bannte ihn gleich wieder. Als sie aber nun den Pfahl noch tiefer zur Erde rammen wollten, da schrie der Hardeboogt, sie sollten ihn laufen lassen, und

sie hätten ja auch gar keine Macht über ihn, denn der Prediger Christian Jens Gresten aus Alftrup wäre ja auch ein Dieb!

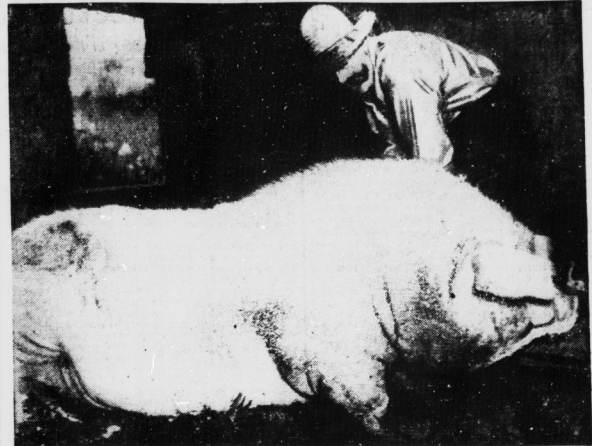
Der trat vor und saate, es wäre an dem. Als Eubent habe er einmal einem Bader in Samburg ein Schillingstrot geklohen. Das habe er aber aus Hunger getan. Und hier sei der Schilling! Und er warf das Geldstück auf dem Geist in das Rammloch hinein.

Da saate auch der alte Prediger Fedderßen, dagegen könne der Geist nichts ausrichten, denn der Christian Jens Gresten habe aus Hunger geklohen. Doch der Hardeboogt habe immer nur geklohen ohne Not und habe das Grootemoor fast ganz an sich gebracht und auch das Kirchengeld, und er habe auch noch zwei Weineide geschworen! Dagegen konnte das Gespenst nichts erwidern.

Christian Jens Gresten ist aber an dem gleichen Abend auf dem Weg nach Alftrup gestorben. Zwei Wochen später war auch der junge Prediger Mathias Fabricius tot. Nur der alte Prediger Fedderßen starb nicht. Er wurde aber bald hierauf überführt, und sie mussten ihn nach Schleswig führen.

Der Pfahl aber hat oftmals einen Stoß bekommen, wenn man mit den Pferden und den Wagen in den Eschaffall mußte. Davon ist er aufsteht ganz lose geworden, und die jungen Leute haben auch wohl ihren Spott mit ihm gehabt.

Einmal kam die Kleinmaad Ditta Goldbörp mit einer Tracht, die sie über die Schultern mit Wasser trug, gegen den alten Pfahl. Da wurde er noch toter, so daß er heinh amfies. Sie lief aber gleich hinne. Denn aus der Erde war eine tiefe Stimme gekommen und hatte gesagt: „So ist recht, mir litten Deern, so ist recht ... noch nen litten Deern ... noch nen litten Deern, ganze Deern ...“



Ein amerikanisches Riesenschwein

Ein Farmer in Newbur in Amerika hat dieses Riesenschwein gezüchtet, das sicher wenige seinesgleichen hat. Das Schwein wiegt 1600 engl. Pfund, also rund 725 kg. Allerdings hat der Farmer das Schwein, wie er erklärt, auf eine kostspielige Art gemästet, nämlich mit vielen Litern Milch und mehreren Dutzend Eiern am Tage. (Scherl-Bilderdienst-M.)

In ihrer Todesangst ließ sie zu dem Bauern vom Eiderhof, der raminte den Pfahl wieder ganz tief und fest in die Erde hinein. Die Stimme hat sich dann auch nicht wieder hören lassen.

Opiumplanzern hatte sich die einfache Witt gebürtig, rund um ein Opiumfeld Mais oder Zuderrohr anzubauen, da die reif aufstehenden hohen Mais- und Rohrzpflanzen das innere Feld mit dem verbotenen Opium so verborgen, daß vom Wegrand her nichts davon zu erkennen war. Das Flugzeug nun kann sehr leicht diesen Verzug entdecken.

Was man alles an einem Auto braucht.

In einem Vortrag im Reichs-Institut für Autoport wurden merkwürdige anmutende Tatsachen über die Verwendung landwirtschaftlicher Güter in der Automobilindustrie berichtet. Nach dieser Statistik werden für eine Million Autos verwendet: 45 Tonnen Baumwolle für Polsterung, Bremsfelge, und Zwischenlagen für Glas, 180.000 hl Mais als Gummierohmaterial, zur Herstellung von Butyl- und anderen Gummis, 1000 Tonnen Seifen für Lacke und Hartgummierlacke, 1200 Tonnen Seifen für Farben, Seifen und Gläser, 110.000 hl Melasse für Antifrostmittel und Stoßdämpferfüllung, 1600 Tonnen Wolle für Polsterung, Dichtungen und Fußteppiche, 30.000 Rinderhäute für Leder und für Polsterungen, 20.000 Schirme für Schirmmittelansätze und Vorfluten und 87.500 Biegen für die Motorfabrikation.

England zählt seine Berufe.

Das Amtsblatt der Stadt London hat eine Statistik über die Anzahl der Berufe in England aufgestellt. Nach dieser Heberstatistik gibt es 2880 Arten. Darunter findet man manche, die nur von einem Menschen ausgeübt werden. Hierin gehört ein Steinmetzfabrikant, der für ostafrikanische Bedürfnisse arbeitet. Als modernster Beruf ist derjenige des Blindflugpiloten-Lehrers anzusehen.

# Was alles in der Welt passiert

Eine Hauptstadt wird verlegt.

Vor drei Jahren wurde beschlossen, die Hauptstadt des Zentralstaates Sonora in Brasilien zu verlegen, da sie unter ungläublichen Wassererschütterungen litt. Der Ort für die neue zu errichtende Hauptstadt liegt in der am dichtesten bewohnten und am weitest fortgeschrittenen Zone des ganzen Staates. Das Klima ist sehr günstig, der Strom Meia Ponte, der die Stadt durchfließt, hat keine lumpigen Ufer und fließt außerdem sehr schnell, so daß Sumpfbilder nicht vorkommen. In der Nähe liegen zahlreiche Wälder.

Die schwarze Rose ist gefährlich!

Ein 74-jähriger Pastor und Blumenforscher in Santa Barbara in Kalifornien hat endlich die schwarze Rose gezüchtet. Es handelt sich hier nicht nur um eine schwarzrot gefärbte, sondern um eine echte tief-schwarze samtfarbige Rose, die härter als Lanzen besteht. Ferner sind in Kalifornien und auch in Bulgarien regelrechte Rosenbüsche gezüchtet, von denen einzelne Exemplare bereits eine Höhe bis zu vier Meter erreicht haben. Einem Rosenzüchter in Kalifornien ist es sogar gelungen, einen Rosenbaum mit 65 Meter Höhe zu

zichten, der zur Blütezeit einen ganz phantastischen, geradezu unwirklichen Anblick bieten soll.

Er handelt mit Bienenstöcken ...

Das Bienenstift ist bekanntlich ein sehr wirksames Heil- und Schutzmittel gegen Miasmata. Selten aber wird es in so origineller Weise angewandt werden wie von dem englischen Händler Storen. Mit einem Bienenstift zieht er durch die ländlichen Gegenden Englands und dreht auf dem Marktplatz einer jeden Dörfler seine erstickten Bienenstöcke gegen den bösen Rheumatismus an. Der Oberarm des Patienten wird entblutet und durch eine Einreibung an einer bestimmten Stelle desinfiziert. Dannholt der Heilinstift von seinem Stiel eine Biene, legt sie auf die vorher präparierte Stelle des Oberarmes und reist nun das Tier mit einem Strohhalm so lange, bis es den Patienten sticht und somit sein Gift in dessen Arm spritzt.

Flugzeuge suchen Opiumfelder.

Um in Ägypten die Opiumpflanzen und die Felder anderer Raufgabelpflanzen besser auffinden zu können, hat die Polizei jetzt das Flugzeug und die Luftphotographie in den Dienst ihrer Arbeit gestellt. Denn bei den



Von der ersten Reifestagung des deutschen Weinbaues  
Hier sieht man die Weinscheube unter sich bei der Weinprobe, von links Scheu (Alzey), Mähren (Weinsberg), Willig (Kreuznach) und Gurrath (Heilbronn). (Reichswehrstand — Scherl-M.)



Elefanten zum ersten Male im Freigehege  
Der Hagenbeck'sche Tierpark in Stellingen bei Hamburg hat zum ersten Male in Europa ein Freigehege für Elefanten geschaffen, wo den Riesentieren auch ein Schwimmbassin zur Verfügung steht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**PALMOLIVE-Rasiercreme** erfüllt, was Sie erwarten  
In Normaltuben RM 0.50  
1. sie schäumt stark 2. sie erweicht den Bart sofort und gründlich  
3. ihr Schaum trocknet nicht ein 4. die Haut spannt und brennt nicht  
In großen Tuben RM 1.10

So geschehen in -- Amerika  
Bein angesetzt -- Gehirnerschütterung

Verstößt in allen fünf Beinen sind Amerika... So geschehen in -- Amerika Bein angesetzt -- Gehirnerschütterung

Oft werden auch \*; dadurch entschieden, daß ein Ringler... Morgen: Wacker gegen DSC

Morgen: Wacker gegen DSC

Ein Fußballspiel für den Renner. Der Badener Fußballer... Morgen: Wacker gegen DSC

Sonnabend, 17.30 Uhr Waderplatz

Wader -- Dresdner Sport-Club Fußballspiel

bermahnt auf, daß man von ihr nur gute Leistungen erwarten darf... Wader -- Dresdner Sport-Club Fußballspiel

Coppengarten Jubiläums -- Verherrlichung

Der Union-Stad hat die alljährliche 60-jährige Verherrlichung... Coppengarten Jubiläums -- Verherrlichung

Sport und Leibesübungen  
Steherweltmeister Lohmann

Deutscher Sieg in Kopenhagen -- Adolf Schön wurde Dritter

In Kopenhagen wurde am Donnerstagabend der Weltmeister... Deutscher Sieg in Kopenhagen -- Adolf Schön wurde Dritter

Vom Sandanger zum Goldberg

Sportplatzweibe bei "SV Olympia 08" -- Mitglieder arbeiten 4000 Stunden

Die Spielvereinigung "Olympia 08" weist am kommenden Sonntag... Vom Sandanger zum Goldberg

Deutsche Siege in Paris

VII. Akademische Weltspiele.

Es ging am Donnerstag hoch bei der Zweiteilnahme... Deutsche Siege in Paris

240 Polizisten in Plauen

Genie begann die Fünftausendmeterfahrt

Von heute bis Sonntag werden in Plauen die Deutschen... 240 Polizisten in Plauen

Neuer Generalsekretär für Tokio

Der Präsident des Organisations-Komitees für die Olympischen Spiele... Neuer Generalsekretär für Tokio

Farr-Louis verregnet

Der für Donnerstag nach Kassel angesehene Schwergewichtskampfer... Farr-Louis verregnet

Ein neuer Sanddelfin im Stadtbauwerk

Der für Ungarn als Sanddelfin bei einem Sportplatz... Ein neuer Sanddelfin im Stadtbauwerk

Sportplätze geben bekannt

Der Sportplatz-Gesellschaft und Oberliga Mitteldeutschland... Sportplätze geben bekannt

Rus nimmt Sportverein

Der russische Sportverein... Rus nimmt Sportverein

Berliner Börse vom 26. August 1937

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Goldpandbriefe, Verkehrs-Aktien. Lists various securities and their prices.

Mitteldutsche Börse

Table with 2 columns: Dischs. Iestver. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien. Lists securities and their prices.

Freiverkehr

Table with 2 columns: Akt.-R. Cöthen, Akt.-M. Albstadt, Akt.-M. Halle. Lists securities and their prices.

Berl. Devisenkurse

Table with 2 columns: Argus (I.P. Peso), Argus (100 Belg.), Argus (100 D.M.). Lists exchange rates.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Allg. D. Cr.-A., Dresdner Bank, Reichsbank. Lists bank stocks and their prices.





Tschechische Roggensorgen

Sache nach Einfuhrmöglichkeiten. Die Einfuhr von tschechischen Roggen...

Was bringt der Sparkassentag in Essen?

Reichsbankpräsident Dr. Schachts Zusage - Fachtagung bereits am 28. Sept. Der 7. Allgemeine Deutsche Sparkassen- und Romanbankentag in Essen findet...

Milchkannen aus Aluminium

Neue Werkstoffe in deutschen Landmaschinen. Vertriebsfirmen, besonders die Prüfung von Einleitungsgeräten für Auslaufschiffe...

Abgabe der Zuckerrwirtschaft

2 RM. je dz für volkswirtschaftliche Zwecke. Mit der von der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerindustrie...

Aeltere Angestellte wurden eingestellt

Die Lage in den Monaten April-Juni - Technische Angestellte bevorzugt

Einen erstmaligen Überblick über die Wirkung der Anordnung über die Einstellung von Angestellten gibt die Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung...

Berliner Früherkehr von heute

Zu öffentlichen Früherkehrer behalt weiterhin etwa ein Drittel für einige Spezialarbeiten...

Magdeburger Zuckerkonventionen

Magdeburg, 26. August. Preise für Weizen und Roggen...

Berliner Metallbörsen

Berliner Metallbörsen vom 26. August. Preise für 100 kg Silber...

Zweite Melassefreigabe 1937/38

Die Hauptvereinigung der deutschen Zuckerindustrie hat den Reichsminister...

Schäfer werden gesucht!

Die Ausdehnung der Schafzucht hat die Nachfrage nach ländlichen Schäfern gesteigert...

Wahlkreis der räumlichen Volkspartei. Zu den ersten sechs Monaten dieses Jahres...

Erlös der Tabakern 1936

Nach Berechnungen des Statistischen Reichsamtes belief sich der Erlös im Vergleich 1936...

Präsident fordert Wirtschaftskommission mit Reichsanstalt. Die Organisation der Wirtschaftskommission...

Leipzig, 26. August

Leipzig, 26. August. Amliche Preissteigerung im Zink...

Wir müssen nochmals wiederholen. Morg. Sonnabend abends 11 Uhr unwiderruflich letzte Spätvorstellung

Kaffeezug nach Schkeuditz nach Flughafen Mittwoch, 1. Sept. Führung durch die Flugzeughallen

Wintergarten Festival Morgen Sonnabend sowie jeden Sonntag die große Tanzveranstaltung mit Kabarett-Einlagen

Mittwoch u. Sonnabend Kaffeefahrt zum Flughafen Halle-Leipzig in Schkeuditz

Eintrittsgeld 5. Platz 49. Preis für 100 kg Silber...

Barcarole Die Nacht der Erfüllung Der Film vom Wunder der Liebe mit Lida Barova

Kaffeezug nach Schkeuditz nach Flughafen Mittwoch, 1. Sept. Führung durch die Flugzeughallen

Wintergarten Festival Morgen Sonnabend sowie jeden Sonntag die große Tanzveranstaltung

Mittwoch u. Sonnabend Kaffeefahrt zum Flughafen Halle-Leipzig in Schkeuditz

Eintrittsgeld 5. Platz 49. Preis für 100 kg Silber...

300 km in der Stunde liegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Luftwaffe

Preiswerte Autoreise am 29. August ins Erzgebirge nach Augustsburg u. Annaberg

Rundfahrt am Sonnabend Leipzig Schöneberg 1937

Gesellschaftsreisen vermittelt die Reise-Zeitung der Saale-Zeitung

Die Staatlichen Lotterien-Einnahmer: Kömmel, Leipziger Str. 16